

Anwesend: der Gemeinderat und rund 70 Stimmberechtigte sowie zwei Vertreter (BaZ/bz) der Presse
Vorsitz: Gemeindepräsident, Andreas Blank
Protokoll: Gemeindeverwalter, Roland Trüssel

Traktanden

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten
2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2004
3. Budget der Einwohnergemeinde für das Jahr 2005
 - 3.1 Erläuterungen zum Budget
 - 3.2 Bemerkungen und Anträge der Rechnungsprüfungskommission
 - 3.3 Bemerkungen und Anträge des Gemeinderates
 - Genehmigung des Budgets
 - Genehmigung von Steuerfuss, Steuersätzen und Skonto
4. Kreditanträge Investitionsrechnung
 - 4.1 Kredit von CHF 700'000.- für eine sanfte Sanierung des Gemeindehauses
 - 4.2 Genehmigung des Kredites
 - 4.3 Projektierungskredit von CHF 15'000.- für die Planung eines Bootshafens
 - 4.4 Genehmigung des Kredites
 - 4.5 Kredit von CHF 165'000.- für den Neubau des Holzbrüggli über die Ergolz
 - 4.6 Genehmigung des Kredites
 - 4.7 Kredit von CHF 100'000.- für den Ersatz der Wasserleitung entlang des Schufenholzweges
 - 4.8 Genehmigung des Kredites
5. Orientierungen
 - 5.1 Kommunalen Richtplan
6. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident A. Blank begrüsst die zur Versammlung erschienenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Er hält fest, dass rechtzeitig durch Versand der Unterlagen an alle stimmberechtigten Haushaltungen und durch Publikation im Bezirksanzeiger eingeladen wurde. Änderungen der Traktandenliste werden keine beantragt. Als Stimmzähler werden W. Ernst und R. Schnellmann gewählt.

2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2004

://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

3. Budget der Einwohnergemeinde für das Jahr 2005

Gemeindepräsident A. Blank erläutert das Budget 2005 im Überblick und erklärt die wesentlichen Veränderungen zur Rechnung 2003 respektive zum Budget 2004. Der vorgesehene Kreditantrag für Abwasserkanalsanierungen von CHF 200'000.- konnte nicht mehr rechtzeitig auf die Versammlung vorbereitet werden und ist aus der Spezialfinanzierung zu streichen, was auf das

Gesamtergebnis keinen Einfluss hat. Das vorgelegte Budget 2005 weist einen Mehraufwand von CHF 98'900.- auf.

Angesichts der gesunden Finanzlage der Gemeinde ist – auch nach Meinung der Rechnungsprüfungskommission - dieser Aufwandüberschuss vertretbar.

Die Steuersätze und die Gebührenansätze sollen auf dem bisherigen Niveau belassen werden.

://: Der Voranschlag 2005 wird genehmigt.

Der Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 50% der Staatssteuer für natürliche Personen, des Steuersatzes von 4.2% des Reinertrages und von 0.55% des Kapitals für juristische Personen, sowie der Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe von 0.45% des steuerbaren Einkommens und des bisherigen Skontos von 5% wird einstimmig zugestimmt.

4. Kreditanträge Investitionsrechnung

Kredit von CHF 700'000.- für eine sanfte Sanierung des Gemeindehauses

Gemeinderat Hj. Steiner stellt das Gesamtkonzept für eine sanfte Sanierung des Gemeindehauses vor. Folgende Arbeiten sind darin vorgesehen:

- Innen- und Aussensanierung der Kellerwände
- Treppenabgang zum Gewölbekeller
- Umgebungsgestaltung
- Innenausbau des Gewölbekellers
- Umbau Erdgeschoss im Annexbau zu Foyer mit Officeküche
- Sanitäranlagen
- Sanfte Innensanierung im Erdgeschoss und Obergeschoss
- Fassadenrenovation mit Sanierung der Sandsteingewände und Holzwerke

Die Grobkostenschätzung inklusive einer Reserve für Unvorhergesehenes beläuft sich auf CHF 700'000.-.

H.R. Knopf möchte wissen, inwieweit der Bau behindertengerecht sei. Aufgrund der vielen unterschiedlichen Niveaus wäre ein behindertengerechtes Bauen zu aufwändig, allenfalls wird ein Treppenlift vorgesehen.

D. Hartmann beantragt den Ersatz sämtlicher Fenster. D. Moosmann sieht hierfür keine Notwendigkeit, da die Räumlichkeiten zu wenig genutzt würden stünde ein Ersatz in keinem Kosten-Nutzen-Verhältnis. J.P. Jaccard hingegen unterstützt den Antrag Hartmann insbesondere strassenseitig auch als Lärmschutz. Ebenso unterstützt H.R. Zumsteg den Antrag einerseits aufgrund des schlechten Zustandes und andererseits wegen der mühsamen Reinigung der bestehenden Fenster.

Hj. Steiner informiert über den Einbezug des Bürgerrates in die Planungsarbeiten mit ersten Gesprächen gegen Mitte Jahr und einer Orientierung des Gesamtbürgerrates im Herbst. Bürgerratspräsident W. Blank bestätigt, dass Kenntnisse zu den Aktivitäten vorhanden seien, konkrete Besprechungen aber erst anstehen und somit ein Kreditantrag für eine Beteiligung erst an der Bürgerversammlung vom Juni 2005 möglich sei. D. Moosmann zeigt sich ob dieser Antwort sehr unbefriedigt, da die konkreten Kostenkenntnisse für einen Entscheid bekannt sein müssten.

://: Dem Antrag Hartmann, die bestehenden Fenster zusätzlich zur sanften Sanierung mitzuersetzen, wird mit 55 gegen 2 Stimmen zugestimmt.

Der Kredit von CHF 700'000.- für die geplante sanfte Sanierung wird mit 59 gegen 2 Stimmen erteilt.

Projektierungskredit von CHF 15'000.- für die Planung eines Bootshafens

Gemeindepräsident A. Blank nimmt Bezug auf die Richtplanung und das vorgelegte Entwicklungskonzept. Die Gründe für die darin definierte Verlegung des Bootshafens sind der Druck des Naturschutzes den Bereich oberhalb der Zeppelinbrücke frei zu halten, der akute Sanierungsbedarf (Unterspülungen) der bestehenden Anlage und der fehlende Versicherungsschutz bei Hochwasserschäden. Nach anfänglichen Meinungsverschiedenheiten ob der Notwendigkeit eines Umgehungsgewässers konnten diese mit dem Entscheid des BUWALs und der erfolgreichen Inbetriebnahme des Fischpasses durch die Kraftwerk Augst AG (KWA) beseitigt werden. In einer breit abgestützten Kommission konnte einstimmig die ideale Lösung für einen alternativen Standort auf dem Areal der KWA gefunden werden. Als Auflagen sind die Beibehaltung von Anzahl und Grösse der bisherigen Boote, die Integration der Segler und die parallele Renaturierung der alten Anlage vorgegeben. Ein Baurechtvertrag mit der KWA ist in Bearbeitung. Die Kostenschätzung des Projektes würde wieder an einer kommenden Gemeindeversammlung vorgelegt.

Verschiedene Detailfragen bezüglich der Art der Einfahrt in den Hafen, der Anzahl vorgesehener Parkplätze, u.a. können zum jetzigen Zeitpunkt der Planung noch nicht beantwortet werden.

Die Abstimmung erfolgt vorbehältlich des Einverständnisses der Kraftwerk Augst AG.

://: Der Projektierungskredit von CHF 15'000.- für die Planung eines Bootshafens wird mit 58 gegen 6 Stimmen erteilt.

Kredit von CHF 165'000.- für den Neubau des Holzbrüggli über die Ergolz

Gemeinderat Th. Baumgartner erläutert die Notwendigkeit für einen Totalersatz des Ergolzbrüggli. Seit dem Brand haben verschiedene Abklärungen punkto Standort sowie Art und Architektur in Form einer Variantenstudie stattgefunden. Die Alternativen würden jedoch zu Mehrkosten führen, welche in keiner Relation zum zusätzlichen Nutzen stünden. Aus diesem Grund beantragt der Gemeinderat die gleiche Brücke mit leichten Nuancen, aber ohne jeglichen Luxus für CHF 165'000.- inkl. Abbruch des Provisoriums wieder aufzubauen.

M. Wytenbach erkundigt sich nach der Notwendigkeit eines Daches, da dieses auch zum nächtlichen Treffpunkt ungebeter Gäste einlädt. Die Einsparungen bei einem Verzicht auf das Dach – so Th. Baumgartner – würden sich aufgrund der höheren Unterhaltskosten (Holz, Belag, Reinigung) nicht bezahlt machen.

Denise Moosmann möchte wissen, ob die neue Brücke versicherbar ist, was aufgrund von Vorabklärungen mit der Gebäudeversicherung bestätigt wird.

Verschiedene Votanten zeigen sich enttäuscht, dass die Varianten nicht präsentiert werden. D. Moosmann ist erstaunt, dass trotz der Konsultativabstimmung vom Juni 04, Geld (CHF 4'000.-) für eine derartige Arbeit ausgegeben wurde.

W. Waldmeier möchte wissen, ob der Zusammenhang mit Projekten der Römerstadt und Salina-Raurica abgeklärt wurde, was bestätigt werden kann.

H.R. Knopf plädiert für eine möglichst kostengünstige Lösung und die unbedingte Bitte, die Versicherungen zu einer zumindest anteilmässigen Kostenübernahme zu bewegen. Diesbezügliche Bestrebungen sind im Gange.

Als idealen Zeitpunkt für die Arbeiten sollten die Schulferien in Betracht gezogen werden. Die ausführende Firma steht noch nicht fest.

Für das Provisorium wird wunschgemäss eine Beleuchtung vorgesehen.

://: Der Kredit von CHF 165'000.- für den Neubau des Holzbrüggli über die Ergolz wird einstimmig erteilt.

Kredit von CHF 100'000.- für den Ersatz der Wasserleitung entlang des Schufenholzweges

Hj. Steiner orientiert über die im Frühjahr 2005 durch die Industriellen Werke Basel (IWB) geplante Erschliessung des Schufenholzweges mittels Gasleitung. Da eine schrittweise Sanierung der Wasserleitungen im Oberdorf über die kommenden 10-12 Jahre vorgesehen ist, bietet sich bei der Projektbearbeitung sinnvollerweise ein gemeinsames Vorgehen mit den IWB, zur Vermeidung von Mehrfachbaustellen und zwecks Kosteneinsparungen, an.

Die Grabungen werden von der Kreuzung Merkurstrasse bis ans obere Ende des Schufenholzweges an die vor Jahresfrist bereits ersetzte Leitung verlaufen. Der Kostenanteil der Gemeinde für die Wasserleitung beläuft sich gemäss Offerte auf CHF 100'000.-.

://: Der Kredit von CHF 100'000.- für den Ersatz der Wasserleitung entlang des Schufenholzweges wird einstimmig erteilt.

5. Orientierungen

Kommunaler Richtplan

A. Blank informiert, dass das im Juni 2004 vorgestellte Entwicklungskonzept zum kommunalen Richtplan seither zur Stellungnahme beim Kanton liegt. Grundsätzlich ist eine Koordination der brisanten Punkte erforderlich, doch bis heute ist keine Antwort eingegangen, womit beide Seiten blockiert sind.

Hauptsächlicher Konflikt im Bereich Siedlung ist die Vorstellung der Römerstadt die Entwicklung im Oberdorf gänzlich zu stoppen und langfristig sogar einen Rückbau zu Gunsten des sogenannten Freilichtmuseums vorzusehen. Für die Gemeinde zeigt der Bedarf in die Gegenrichtung, weil für den Erhalt und die gesunde Auslastung der Infrastruktur eine gewisse Entwicklung dringend notwendig ist. Grünflächen alleine sind zwar schön, doch Wachstum notwendig. Das zu diesem Zweck mit namhaften Personen bereits im Jahre 1984 erarbeitete Sicherstellungsprogramm sieht genau diesen angestrebten Konsens zwischen Kulturerhalt und Siedlungsentwicklung vor. Während rund 70 Jahren sollten jährlich etwa 1'200m² Bauland ergraben und zur Bebauung freigegeben werden, was vom Landrat zugesichert, aber nie in die Tat umgesetzt wurde. Dies obwohl die Gemeinde zu Beginn grosse Konzessionen eingegangen ist und bestehendes Bauland der archäologischen Schutzzone zugeführt hat. Anstatt zu graben, kaufte der Kanton Ländereien in Augst im Umfang von gegen 25 Millionen Franken, welche heute unverzinst brachliegen; ein Vorgehen, wie es in der Privatwirtschaft unvorstellbar wäre. In der Vernehmlassung zum Archäologiestgesetz wurden gegenüber dem Landrat durch den zuständigen Regierungsrat zum Teil Unwahrheiten bezüglich der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Augst und Grabungsfristen bei Bauvorhaben kommuniziert nur damit die Vorlage schlank durchs Parlament kam. Mit der möglichen Variante des „Bauens über den Ruinen“ fand in jüngster Zeit eine Annäherung an eine mögliche Alternative statt. Ursprünglich war die Rede von einer Siedlungsentwicklung im Umfang einer Sicherstellungsetappe (20'000m²), der Vorschlag des Amtes für Raumplanung sah dann jedoch lediglich einen kleinen Spickel vor, der zum Teil sogar bereits überbaut ist. Die Augster Behörden werden oft rechtlich übergangen und angeprangert, weshalb es ein Anliegen des Gemeinderates ist, die Bevölkerung über die wahren Zustände und Abläufe zu informieren.

Für den Bereich Verkehr zeichnete sich bald schon ab, dass Salina-Raurica nicht die erhoffte Lösung der Augster Probleme bringt.

Auf Initiative der Gemeinde wurde durch eine externe Firma eine Konzeptstudie erarbeitet, dies unter dem Aspekt der aktuellen Entwicklung mit dem Kreiselsbau bei der Autobahnkreuzung und der Öffnung des Anschlusses Rheinfelden. Das Hauptanliegen der Gemeinde und so auch im Entwicklungskonzept manifestiert ist eine Verbindungsstrasse zwischen dem neuen Kreisels und der Kreuzung Schiessstand. Dies brächte eine grosse Entlastung des Verkehrs aus dem Violental, aus der Gemeinde Kaiseraugst – wo aufgrund der Planungen mit weiterem massiven Wachstum zu rechnen ist – und dem Augster Oberdorf. Parallel ist für die Ortsdurchfahrt ein Rückbau vorzusehen, was in Kaiseraugst bereits im Gange ist, und die Giebenacherstrasse für den Durchgangsverkehr zu schliessen. Seitens des Kantons Aargau findet diese Planung Unterstützung und das Amt für Raumplanung nimmt die Strasse in die kantonale Richtplanung auf, was ein erster, notwendiger Schritt für eine spätere Realisierung bedeutet.

J.P. Jaccard regt an, der Gemeinderat solle aufgrund der beschriebenen Verhältnisse seitens Kanton eine Verwaltungsgerichtsbeschwerde einreichen. Darin soll auch die Amtswillkür der Römerstadt im Rahmen von Grabungsarbeiten, sowie eine Schadensersatzklage aus der Entwertung des Grundeigentums im Oberdorf deponiert werden.

St. Kälin schlägt vor, im Sinne eines Gegengleichs, die Vorhaben von Kanton und Römerstadt, wie Museumsneubau, Römerfestbewilligungen oder Theaterbespielung im gleichen Ausmass zu verhindern. A. Blank kann dazu sagen, dass die Auflagen der Gemeinde in Bewilligungen einfließen und die Theaterbespielung in einem kürzlichen Gespräch beim Regierungsrat thematisiert wurde, weil bereits in den Medien davon berichtet wurde, ohne die Gemeinde als Bewilligungsinstanz in die Konzeptarbeiten mit einzubeziehen. Darin war von der Planung dreier Anlässe über maximal 15 Tag pro Jahr die Rede. Bestimmt werden seitens Gemeinde alle rechtlichen Möglichkeiten (Gastwirtschaftsgesetz, Polizeireglement, gesteigerter Allgemeingebrauch, etc.) in Erwägung gezogen, um eine sinnvolle Lösung anzustreben und der Gemeinde auch einen wirtschaftlichen Nutzen zu gewährleisten.

6. Verschiedenes

Mit den Arbeiten zur Errichtung der Lärmschutzwände entlang der Eisenbahnlinie wurde begonnen.

Denise Moosmann erkundigt sich nach der vorgeschlagenen roten Markierung des Veloweges an der Poststrasse, was im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zur Verbesserung der Verkehrssituation an der Poststrasse geprüft wird.

Im Rahmen der Gemeindehaussanierung wird der Einsatz einer Baukommission im üblichen Rahmen angeregt, was durch den Gemeinderat geprüft und auch befürwortet wird.

J.M. Vogel möchte eine strengere Kontrolle beim Verkauf von Abfallvignetten und die Prüfung der Einführung einer Abfallgrundgebühr. Beides wird überprüft.

Mit dem Hinweis auf den traditionellen Neujahrsapéro im Schulhausfoyer vom 2. Januar 2005 schliesst Gemeindepräsident A. Blank die Sitzung um 22 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeverwalter: